



WÄRMEVERBUND WIMMIS

"Ein Gemeinschaftsbetrieb von Bürgergemeinde
und Einwohnergemeinde"

Gemeindeverwaltung Wimmis
Bahnhofstrasse 7
3752 Wimmis

Telefon + 41 33 657 81 11
Mail info@wimmis.ch
Internet www.wimmis.ch

Anlagewart + 41 79 366 96 81
hausdienst@wimmis.ch

IBAN CH75 0900 0000 3000 1514 0
MWST CHE-469.200.634

10 Jahre Übernahme Wärmeverbund Wimmis

Medienmitteilung

Am 1. Juli 2016 wurde der Wärmeverbund Wimmis durch die Bürgergemeinde und die Einwohnergemeinde übernommen. Die letzten 10 Jahre mit äusserst positiver Entwicklung wurden nun mit Wärmebezügern und Partner gebührend gefeiert.

Dass die Übernahme des Wärmeverbundes von der Axpo AG ein Erfolg werden würde, haben der Burgerrat und der Gemeinderat vor etwas mehr als 10 Jahren erwartet. Ansonsten hätte sie ihren jeweiligen Versammlungen kaum den Kaufkredit von 4.6 Millionen Franken zur Genehmigung beantragt. Der Kauf wurde im Dezember 2015 sowohl vor der Burgerversammlung als auch von der Gemeindeversammlung grossmehrheitlich genehmigt. Die effektive Übernahme der Anlage erfolgte am 1. Juli 2016. Zehn Jahre nach der Übernahme wurde zusammen mit den Wärmebezügern und wichtigen Partner auf die damaligen Ereignisse zurückgeblickt und Bilanz gezogen. Präsident Beat Meier zeigte sich sehr glücklich, dass über 120 Personen der Einladung der Fachkommission Wärmeverbund gefolgt sind, darunter viele langjährige Wärmebezüger.

Den Ursprung hat der Wärmeverbund Wimmis am Anfang des neuen Jahrtausends. Es brauchte mehrere Anläufe bis im Sommer 2006 schliesslich mit dem Bau der Heizzentrale und des Leitungsnetzes begonnen wurde. Geplant, finanziert und realisiert wurde der Wärmeverbund durch die Easytherm AG, eine Tochtergesellschaft der Axpo AG. Der Ausbau schritt zügig voran, der Wärmeverbund erreichte innert weniger Jahre eine stattliche Grösse. Die Wärmeproduktion funktionierte zuverlässig. Die Zusammenarbeit mit den Wärmekunden vor Ort gestaltete sich indes etwas schwierig. Das lag vor allem an der geographischen Distanz zur Easytherm AG in Luzern, aber auch an häufigen personellen Wechsels und etwas anderer «Betriebskultur». Es fehlte schlicht an der Kundennähe.

Zu erwähnen gilt es, dass die Bürgergemeinde als Contractingpartner der Axpo AG die Möglichkeit hatte, den Wärmeverbund jederzeit zu einem fix festgelegten Preis zu übernehmen. Im Jahr 2036 wäre der Wärmeverbund gar automatisch und kostenlos an die Bürgergemeinde übergegangen. Doch solange wollte man in Wimmis nicht warten. Als die Axpo im Jahr 2011 entschieden hat, den Wärmeverbund mangels Kapazitätsreserven nicht weiter auszubauen, haben sich die Bürgergemeinde und die Einwohnergemeinde erstmals Gedanken zu einer gemeinsamen Übernahme gemacht. Dies vorerst noch wenig konkret, aber es war zumindest ein Anfang.

Zum Zeitpunkt der ersten Gespräche lag der festgeschriebene Rückübernahmepreis in einem Bereich, welcher wirtschaftlich in keiner Weise vertretbar gewesen wäre. Es zeigte sich jedoch bald, dass die Axpo an einem Verkauf interessiert war und über den Preis verhandelt werden kann. So gelangte der Kaufpreis irgendwann in einen Bereich, wo eine Übernahme ernsthaft geprüft werden konnte. Der Kaufpreis war nicht das einzige Kriterium. Ebenso entscheidend waren technische und organisatorische Fragen.

Dazu kam die politische Komponente, schliesslich war für die Übernahme letztlich ein Beschluss der Burgerversammlung und der Gemeindeversammlung nötig. Im Vorfeld des Übernahmehes gab es denn auch etliche kritische Stimmen aus der Bevölkerung, was bei einem Geschäft dieser Tragweite nicht erstaunlich ist. Behördenintern war man sich der Risiken durchaus bewusst, welche die Finanzierung und der Betrieb eines Wärmeverbundes mit sich bringen. Eine gründliche Zustandsanalyse, gefolgt von der Erarbeitung eines Betriebskonzepts inkl. langfristiger Finanzplanung sowie möglicher organisatorischer Strukturen waren daher Pflicht. Als alles Wesentliche geklärt war, folgte eine gründliche Abwägung der Vor- und Nachteile, bevor sich der Burgerrat und der Gemeinderat im Herbst 2015 schliesslich für eine Übernahme aussprechen konnten. Von der ersten Idee bis zu den Versammlungsbeschlüssen im Dezember 2015 vergingen deshalb mehr als vier Jahre.

Nur gut ein halbes Jahr stand danach bis zur tatsächlichen Übernahme der Anlage zur Verfügung. Innerhalb weniger Monate mussten die theoretischen Konzepte in die Praxis umgesetzt werden, damit die Übernahme Anfang Juli 2016 reibungslos ablaufen konnte. Die neue Fachkommission Wärmeverbund tagte fast im Wochentakt, die Verwaltung musste administrativ alles für die Übernahme vorbereiten. Klar am meisten gefordert waren aber die Anlagewart bestehend aus dem Hausdienstteam der Gemeinde. Schlussendlich ist bei einem Wärmeverbund entscheidend, dass genügend Wärme produziert wird und diese Wärme bei den Bezü gern ankommt. Und zwar jeden Tag! Denn eines ist bei einer Heizanlage stets gewiss, der nächste Winter kommt ganz bestimmt!

Den direkt beteiligten Personen ist der 1. Juli 2016 noch bestens in Erinnerung, quasi als sei es gestern gewesen. Es wurde von einem Moment auf den anderen nicht nur eine grosse Anlage übernommen, sondern auch sehr viel Verantwortung verbunden mit einer gewissen Ungewissheit. Zu schreiben, alles sei schlussendlich viel einfacher gewesen als gedacht, würde der Sache nicht wirklich gerecht. Das gilt besonders für die Anlagewart Hans Josi, Robert Rösti und Franz Thönen, welche innert kurzer Zeit sehr viel technisches Knowhow aufbauen mussten. Nach dem ersten Winter war klar, dass ihnen das in herausragender Weise gelingen wird bzw. gelungen ist. Vom heutigen «Niveau» war man zwar noch ein ganzes Stück entfernt. Doch es waren keine Produktionsausfälle zu beklagen und jeder Kunde hatte jederzeit genügend Wärme zur Verfügung. Was will man mehr im ersten Betriebsjahr?

Von der Übernahme an ging es mit dem Wärmeverbund Wimmis nur noch in eine Richtung, nämlich aufwärts. Dies sowohl betrieblich wie auch wirtschaftlich. In einem ersten Schritt wurde die Steuerung modernisiert, sodass jederzeit von überall her auf die Heizzentrale und die Übergabestationen bei den Wärmebezü gern zugegriffen werden kann. In einem zweiten Schritt wurde das Speichervolumen verdoppelt und die Hauptpumpen ersetzt. Ein weiterer Meilenstein war der Anschluss des Herrenmattequartiers im Jahr 2022. Über alle Betriebsjahre kamen laufend neue Anschlüsse hinzu. Die nachfolgenden Zahlen sprechen eine deutliche Sprache:

Heizjahr	Anzahl Anschlüsse	Wohn- und Gewerbe-einheiten	Anschlussleistung	Verkaufte Wärme
15/16	136	334	4'213 kW	6'240'136 kWh
16/17	141	368	4'383 kW	6'651'214 kWh
17/18	146	382	4'513 kW	7'062'133 kWh
18/19	154	450	4'738 kW	7'273'710 kWh
19/20	157	464	4'818 kW	6'937'782 kWh
20/21	160	475	4'868 kW	8'048'770 kWh
21/22	164	489	4'959 kW	7'721'996 kWh

22/23	175	505	5'073 kW	7'307'991 kWh
23/24	186	539	5'316 kW	7'348'967 kWh
24/25	192	547	5'375 kW	8'043'172 kWh
25/26	193	549	5'393 kW	7'965'631 kWh

Seit der Übernahme wurden 67 neue Anschlussverträge mit fast 1'200 Kilowatt Leistung abgeschlossen. 213 zusätzliche Wohn- und Gewerbeeinheiten werden mit Wärme versorgt. Das steht in deutlichem Kontrast zu den Aussagen der Axpo aus dem Jahr 2011, die Kapazitätsgrenze sei erreicht, es seien keine weiteren Anschlüsse möglich. Das Interesse an Anschlüssen ist nach wie vor gross. Gerade Ereignisse wie der Iran-Konflikt wirken sich auf die Nachfrage nach Fernwärme spürbar aus. Derzeit schätzen wir die Anschlussreserven auf 500 Kilowatt. Der Wärmeverbund kann also weiter wachsen. Mit der Erneuerung der Zentraleinrichtung inklusive neuer Ofen ab 2029 könnte die Kapazität erhöht werden. Limitierend ist jedoch die Kapazität des Leitungsnetzes, welche grösstenteils gegeben ist.

Wärme produzieren, verteilen und verkaufen ist das Eine. Schlussendlich muss es auch in der Kasse stimmen. Das tut es beim Wärmeverbund Wimmis. In den vergangenen zehn Betriebsjahren resultierte nur einmal ein Verlust. Die Rücklagen aus Gewinnen betragen inzwischen fast 700'000 Franken. Besonders erfreulich ist dabei, dass der Wärmepreis von anfänglich 15 Rappen auf 14 Rappen gesenkt werden konnte. Im Vergleich mit anderen Wärmeverbunden ist das ein ausgesprochen günstiger Preis. Daran soll sich in den kommenden Jahren nichts ändern.

Die langfristigen Aussichten für einen Wärmeverbund mit Holzfeuerung seien sehr günstig, wie Wärmeverbund-Experte Hanspeter Abbühl darlegte. Holzschnitzel sind sowohl ökologisch als auch ökonomisch ein hervorragender Brennstoff. Es handelt sich um erneuerbare Energie, welche in direkter Umgebung und in ausreichender Menge vorhanden ist. Die 14'000 Kubikmeter Holzschnitzel schaffen pro Jahr einen Mehrwert von gut 500'000 zu Gunsten der regionalen Forstwirtschaft. Umgerechnet entspricht das etwa 1 Million Liter Heizöl. In zehn Jahren hat der Wärmeverbund Wimmis also 10'000'000 Liter Heizöl eingespart und 5'000'000 Franken der regionalen Forstwirtschaft statt den Erdölproduzenten zukommen lassen.

Das Fazit an der Jubiläumsfeier zur Übernahme des Wärmeverbundes vor zehn Jahren war einhellig positiv. Das sah auch Gemeindepräsidentin Barbara Josi nicht anders. Sie war zum Zeitpunkt der Übernahme als Gemeinderatspräsidentin tätig und bei der Vertragsunterzeichnung mit dabei. Mit einem etwas mulmigen Gefühl haben die Vertreter der Burgergemeinde und der Einwohnergemeinde damals in der Axpo-Zentrale in Baden unterschrieben, erinnerte sich Barbara Josi. Das Vertragswerk mit 83 Seiten war in reinstem Juristendeutsch abgefasst, man hatte eher das Gefühl, ein Atomkraftwerk zu kaufen.

Einen mittelgrossen Wärmeverbund zu übernehmen, war ohne Zweifel mit gewissen Risiken verbunden und einen Wärmeverbund erfolgreich zu führen, stellt eine nicht zu unterschätzende Herausforderung dar. Mit vereinten Kräften von Burgergemeinde, Einwohnergemeinde, Anlagewarten und vielen Fachbetrieben als Partner ist das in Wimmis sehr gut gelungen. Zum Abschluss der Jubiläumsfeier bedankte sich Präsident Beat Meier daher bei allen, welche in den letzten 10 Jahren in irgendeiner Weise mitgewirkt haben.

Auskünfte:

Beat Meier, Präsident Fachkommission Wärmeverbund, 079 656 70 71

Beat Schneider, Gemeindeverwalter, 033 657 81 23



Heizzentrale mit Wärmespeichern an der alten Staatsstrasse



Wärmezentrale mit Holzschnittzilsilo



Holzfeuerungen Schmid 2'400 kW und 900 kW



Holzfeuerungen mit Elektrofilter (rechts)



Brennraum Holzfeuerung 2'400 kW



Beat Meier, Präsident Fachkommission
Wärmeverbund



Barbara Josi, Gemeindepräsidentin



Hanspeter Abbühl, technischer Berater



Fachkommission Wärmeverbund (Beat Meier, Sabine Grötsch, Andreas Josi, Martin Lörtscher, Beat Schneider, Hans Josi)



Präsident Beat Meier bedankt sich bei Partnerbetrieben und Anlagewarten